

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 18

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

differenzmesseinrichtung und der Frequenzabgleichseinrichtung bestehende Synchronisator der MFO erlaubt richtige Parallelschaltungen mit einer Frequenzdifferenz bis 2% oder einer Schwebungsduer von 1 s bei Schaltereigentzeiten von 1/2 s zu erhalten. Die ganze Einrichtung besteht aus kräftig gebauten, abnutzungsfreien Apparaten, deren Kontakte gegen Verstauung vollkommen geschützt sind.

Holz für Lokomotivfeuerung. Der Rückgang in der Kohlenzufuhr zwang auch die SBB, für das Anheizen und Unter-Dampf-Halten von Lokomotiven, wie für die Führung dampfbetriebener Züge auf geeigneten Strecken Holz zu verfeuern. Die Verarbeitung des den Werkstätten in Stämmen und Rundlingen gelieferten Holzes geschieht durch elektrische Kettensägen und Rammbeil. Für das Anheizen eignet sich jede Holzart, hauptsächlich Wellen; für das Reservefeuer im Stillager unter Dampf Hartholz von 50 cm Länge; für den Fahrbetrieb Spälten von 1 m, die im Schleppender mitgeführt werden. Das aus Holz und etwas Kohle bestehende Reservefeuer wird auf dem ganzen Rost verteilt und mit ein bis zwei Lagen Spälten bedeckt, allfällige Löcher mit 50 cm Spälten oder mit Kohle ausgefüllt. Gegen Funkenwurf wurden Funkengitter in die Rauchkammern eingebaut. Für eine Strecke von 100 km und ein Zuggewicht von 100 t erfordert die Kohlenfeuerung 1 t Kohle, die Holzfeuerung rd. 6 Ster Hartholz; dieses ist etwa 85% teurer, wird also, sobald die Verhältnisse es gestatten, wieder verlassen. (SBB-Nachrichtenblatt 1944, No. 3.)

Volkshochschule des Kantons Zürich. Das Sommersemester beginnt am 1. Mai, Einschreibungen haben auf dem Sekretariat, Zunfthaus zur Meise in Zürich, zu erfolgen, wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist. Wir erwähnen daraus: Holz als chemischer Baustoff (Cantieni). Wetterkunde (Walter). Schweizergeologie (Wehrli). Pflanzenwelt der Alpen (Jenny). Europäische Städte (Jedlicka, Hottinger-Mackie, Martin Hürli-mann, Iwan Iljin, Job). Bündnertäler zwischen Rhein und Inn (Bernhard, Keller-Tarnuzzer, R. Weiss, H. Weilenmann, Hoffmann, Bezzola). Tempel und Theater im alten Griechenland (Flechter). Die Schweizer Stadt (Briner). Kunstgeschichtliche Führungen (Hoffmann). Die Schweiz in römischer Zeit (Keller-Tarnuzzer, E. Meyer, Busigny).

Ein Kraftwerk an der Sarner Aa wird lt. «W. und E.-W.» (1944, Nr. 3) gegenwärtig studiert. Es handelt sich um die Flussstrecke von der Eisenbahnbrücke bei Kägiswil bis zum Vierwaldstättersee (rd. 5 km). Das nutzbare Bruttogefälle beträgt 20,8 m, die Wassermenge an 166 Tagen rd. 10 m³/s, die installierbare Leistung 2210 PS, in zwei Kaplanturbinen zu 1105 PS. Als Energieerzeugung werden 11,8 Mio kWh erwartet, wovon 5,7 Mio kWh im Winter. Bei rd. 3,7 Mio Fr. Baukosten dürfte sich der Preis der Energie auf 2,5 Rp./kWh stellen.

Persönliches. Anstelle des wegen Erreichung der Altersgrenze zurückgetretenen Kantonsingenieurs K. Keller ist der bisherige Kreisingenieur E. Marty zum Zürcher Kantonsingenieur gewählt worden, sowie Kreising. C. Georgi als sein Adjunkt. — Zum kant. Kulturingenieur der Waadt ist, als Nachfolger des verstorbenen Ing. M. Schwarz, Kult.-Ing. Blaise Petitpierre gewählt worden, der, seit er 1918 die E.T.H. mit dem Diplom verlassen, im Dienst des kant. Meliorationsamtes gestanden hat.

WETTBEWERBE

Zwei eidgen. Verwaltungsgebäude in Bern (Bd. 122, S. 151 und 310). Der Wettbewerb B (Monbijoustrasse) hat unter 123 eingereichten Entwürfen folgendes Ergebnis gezeigt:

1. Preis (4000 Fr.) Arch. Hans und Gret Reinhard, Bern
2. Preis (3600 Fr.) Arch. Werner Stücheli, Zürich
3. Preis (3200 Fr.) Arch. Giovanni Zamboni, Zürich
4. Preis (3000 Fr.) Arch. H. Müller, Burgdorf
5. Preis (2700 Fr.) Arch. Walter Schwaar, Bern
6. Preis (2500 Fr.) Arch. Karl Müller, Bern

Ankäufe zu je 2500 Fr.: Gius. Frerio und Herm. Steffen (Bern); Rud. Keller (Bern). [Beides programmwidrig, aber sehr gute Projekte.]

Zu je 1600 Fr.: Ad. Feuz (Zürich und Spiez); Ad. Wasserfallen (Bern); R. Dormond, J. du Pasquier, Mitarb. B. Murisier (Yverdon); Dr. Roland Rohn (Zürich).

Entschädigungen zu je 600 Fr. erhielten die Arch.: M. Gom-ringer (Zürich); O. Del Fabro (St. Gallen); K. v. Büren (Biel); Alb. Ed. Pfister (Zürich); Jak. Padruett (Zürich); M. Böhm und P. Tinguely (Bern); Suter & Burckhardt (Basel); C. & R. Tami (Lugano); Jak. Ungricht (Bautechn., Zürich); Ch. Chevallat (Lausanne); W. Niehus (Zürich und Oberhofen); Chr. Trippel (Chur), Mitarb. Jos. Gschwend (Schaffhausen); Walter Eug. Giger

(Bautechn., Zürich); K. Schmassmann (Winterthur); Marcel Mayor (Lausanne); W. Henne und Herm. Gross (Schaffhausen).

Die Ausstellung aller Entwürfe ist (wie für den Wettbewerb A) in der Wandelhalle des Parlamentgebäudes zu besichtigen bis Mittwoch, 3. Mai, werktags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, sonntags bis 16 Uhr. — Ihr Besuch ist sehr zu empfehlen.

Erweiterung des Bezirkspitals Dorneck (Kt. Solothurn). In diesem, auf sechs eingeladene Bewerber beschränkten Projekt-wettbewerb amteten als Fachpreisrichter die Arch. H. Weideli (Zürich), R. Benteli (Bern) und Kantbmst. M. Jeltsch (Solothurn). Das Ergebnis ist folgendes:

1. Preis (1000 Fr.) Arch. Vincenz Bühlmann, Dornach.
2. Preis (600 Fr.) Arch. Frey & Schindler, Olten.
3. Preis (200 Fr.) Arch. Bräuning, Leu, Dürig, Basel.

Ausser diesen Preisen sind alle Bewerber mit je 700 Fr. fest entschädigt worden.

Das Preisgericht empfiehlt den erstprämierten Entwurf als relativ beste Grundlage und dessen Verfasser für die weitere Bearbeitung.

Die Ausstellung der Entwürfe im Schulhaus am Bruggweg in Dornach bis 4. Mai (Donnerstag), ist geöffnet werktags 10 bis 11 h und 15 bis 17 h, sonntags 9 bis 12 h und 14 bis 18 h.

Überbauung des Schiltwiesenareals in Winterthur (Bd. 122, S. 198 und 239). Ueber 18 eingereichte Entwürfe hat das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (2800 Fr.) Entwurf Arch. Hans Ninck, Winterthur.
2. Preis (2600 Fr.) Entwurf Arch. Franz Scheibler, Winterthur.
3. Preis (2400 Fr.) Entwurf Arch. Herbert Isler, Winterthur.
4. Preis (2200 Fr.) Entwurf Arch. Hans Holoch, Winterthur.

Entschädigungen erhielten die Architekten: (alle in 1800 Fr. Fritz Vogt, Winterthur)
1600 Fr. E. Bosshard, Mitarbeiter Romeo Favero,
je 1000 Fr. Elsbeth Hess, Werner Schoch, Karl Schedler,
je 600 Fr. E. Badertscher, Gilg & Stadelmann; Hälg, Leu und
Irion; K. Kaczorowski; Max Keller, Mitarb. E. Beyer;
Rob. Spoerli, Mitarb. Hch. Ziegler in Zürich.

Als Richtlinie für die Erschliessung des Areals dürfte der erstprämierte Entwurf brauchbar sein, für die Projektierung und Ausführung der Wohnhäuser empfiehlt das Preisgericht die an 2. und 3. Stelle prämierten Verfasser.

Die Ausstellung sämtlicher Entwürfe im Gewerbemuseum am Kirchplatz dauert bis Sonntag 7. Mai und ist geöffnet werktags 14 bis 17 h, Mittwoch und Freitag 14 bis 17 h und 19 bis 21 h, sonntags 10 bis 12 h und 14 bis 16 h.

Schulhaus Jonschwil (St. Gallen). In Ergänzung unserer Mitteilung des Ergebnisses auf Seite 206 (Nr. 17) schreibt uns der Primarschulrat Jonschwil, dass jeder Bewerber für den eingereichten Entwurf (ausser der Preissumme) eine feste Entschädigung von 500 Fr. erhalten habe. Im dreigliedrigen Preisgericht amteten als Architekten C. Breyer, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, und Stadtbaumeister E. Schenker, St. Gallen.

NEKROLOGE

† **Otto Straub**, Dipl. Vermessungsing., von Hatzwil (Thurgau), geboren am 22. August 1897, ist am Zürichsee aufgewachsen und hat seine Ausbildung von 1917 bis 1921 an der E.T.H. genossen; anschliessend war er ein Jahr lang Assistent an der Eidg. Sternwarte. Seine erste Auslandstätigkeit führte ihn als Ingenieur-Astronom 1922/24 zur Grenzregulierung zwischen Venezuela und Columbien; sodann arbeitete Straub geophysikalisch bis 1930 für die B.P.M.J. auf Borneo und Java. Seine dadurch angegriffene Gesundheit zwang ihn zur Rückkehr in die Heimat, wo er noch das Geometerpatent erwarb und seit 1933 in Gossau (St. G.) ein angesehenes eigenes Vermessungsbureau führte. Der Verlust des ruhigen, guten Kameraden, der am 29. Febr. 1944 einer Grippe-Komplikation erlag, wird von seinen Kollegen im S.I.A. und in der G.E.P. herzlich bedauert.

† **Max Hablitzel**, Bauingenieur, von Marthalen, geboren am 16. März 1896, E.T.H. 1915/24 (mit Unterbrechungen), ist, wie wir erst nachträglich erfahren, am 7. Okt. 1943 in Zürich gestorben. Während eines Studienunterbruchs arbeitete er (1922/23) bei der Bauleitung für die Unterbauarbeiten des II. Gleises der SBB-Strecke Neuhausen-Schaffhausen. Seit Studienabschluss hat sich unser G.E.P.-Kollege im väterlichen Geschäft, der Hoch- und Tiefbau-Unternehmung J. Hablitzel-Gasser, Schaffhausen, betätigt, deren Zweigniederlassung Zürich er seit 1927 als Geschäftsleiter vorstand.

† **Alexander Legany**, a. Obering. III der SBB, von Kaschau (Ungarn), seit langem in Zürich eingebürgert, geb. 27. Aug. 1851, E.T.H. 1870/74, ist am 24. April sanft entschlafen. Legany hatte